



Der Igel fühlt sich in den warmen Händen von Tierpflegerin Bianca Ebeler wohl. Die kleine Fledermaus auf der Hand von Florian Brandes hat sich für ihren Winterschlaf genug Energiereserven angefüllt.

fwi (2)

Mit viel Energie in den Winterschlaf

Fortsetzung von Seite 39: Um über den Winter zu kommen, benötigen Igel ein Körpergewicht von 500 Gramm

Die Familie der Igel umfasst insgesamt 25 Arten. Der Braunbrustigel ist in Europa die bekannteste Art und gehört zu den Tierarten, die Winterschlaf halten. Vorher müssen sie sich jedoch eine Menge Energiereserven anfüllen. In dieser Zeit, aber auch wenn der Winter bereits angefangen hat, häufen sich in der Wildtierstation die Anrufe, was beim Auffinden eines vermeintlich hilflosen Meckis zu beachten ist.

Oberstes Gebot: Wiegen! „Wiegt ein Igel beispielsweise unter 400 Gramm, braucht er dringend die Hilfe seines Finders“, sagt Florian Brandes. Gefüttert werden kann der Igel mit handelsüblichem Katzen Dosenfutter oder Igel Futter von „Vitakraft“. Doch wie viel Futter braucht so ein Igel? „Am besten wird so viel gefüttert, wie der Igel frisst“, so Brandes. Und das kann viel sein, denn: „Igel können am Tag bis zu 20 Gramm zunehmen“. Die Gewichtszunahme kann durch regelmäßiges Wiegen kontrolliert werden. Nimmt der Igel jedoch ab, anstatt zuzunehmen, rät Brandes dazu, einen Tierarzt aufzusuchen.

Hat der stachelige Freund ein Gewicht von mindestens



In diesen handgefertigten Boxen bringt Florian Brandes mit seinem Team die Igel unter.

fwi

500 Gramm erreicht, hat der Finder die Möglichkeit, ihm mit einfachen Methoden selbst eine Überwinterungsmöglichkeit zu schaffen. Brandes empfiehlt unter anderem eine mit Laub gefüllte Kiste, die in der Garage oder im Keller abgestellt wird. „Wenn der Igel dick genug ist, kann er aber auch in einem Laubversteck im Garten überwintern“, fügt Brandes hinzu.

Wer sich bei der Pflege unsicher ist, kann sich jederzeit an die Wildtier- und Artenschutzstation in Sachsenhagen wenden. „Wir nehmen die Tiere notfalls auch bei uns auf, jedoch sind auch unsere Kapazitäten begrenzt“, sagt Brandes.

Eines gibt es jedoch zu beachten, auch wenn Tierfreunde es nur gut meinen: Ein Igel, der vor Wintereinbruch noch nicht schläft, aber gut genährt ist, sollte seine Chance bekommen, sich selbstständig auf den Winterschlaf vorzubereiten. „Ist der Winter hingegen in vollem Gange und der Igel streift immer noch durch die Gärten, hat er es nicht geschafft, sich genug Energiereserven für den Winter anzufüttern“, erklärt Brandes. In diesem Fall muss dem Tier natürlich geholfen werden.

Der Kopf der Wildtierstation

Schon als Kind hatte er den Wunsch, ständig Tiere um sich zu haben – heute ist Florian Brandes Leiter der Wildtier- und Artenschutzstation Sachsenhagen. Nach seinem Abitur rückte er seinem Traum mit dem Studium der Tiermedizin einen Schritt näher.



Florian Brandes.

fwi

Wildtiere und Exoten zählen bereits während dieser Zeit zu seinen Favoriten. Nach diversen Praktika und einer Doktorarbeit im Wildtierbereich sammelte Brandes als Assistenztierarzt in einer Kleintierklinik Praxiserfahrung. Danach wechselte er als zoologischer Leiter und Zootierarzt an den Zoo Braunschweig. Im Jahr 2003 übernahm er schließlich die Leitung der Wildtier- und Artenschutzstation in Sachsenhagen.

Die abwechslungsreiche Arbeit erfüllte seinen Wunsch, sich als Tierarzt aktiv in den Natur- und Artenschutz einbringen zu können, ideal, sagt Brandes. Sein Team, bestehend aus 14 Mitarbeitern, unterstützt ihn dabei.

mak

Pflege und Betreuung für etwa 2000 Tiere

Seit mehr als drei Jahrzehnten ist die Wildtier- und Artenschutzstation Sachsenhagen Auffangort für verletzt oder verwaist aufgefundene heimische Wildtiere. Begonnen hat das Projekt als „Vogelpflegestation Gut Düendorf“ auf dem Gelände des gleichnamigen Gutes bei Wunstorf. Aufgrund der steigenden Tierzahlen wurde der Platz dort jedoch zu eng, sodass im Jahr 2000 der Umzug auf das 20 Hektar große ehemalige Bundeswehrgelände nach Sachsenhagen erfolgte.

In der täglichen Praxis nimmt die Auffangstation den Großteil der Arbeit in der Wildtier- und Artenschutzstation

ein. Verletzt oder verwaist aufgefundene Wildtiere werden in der Station aufgenommen, tierärztlich versorgt und gepflegt. Sobald sie wieder fit für die Wildnis sind, werden sie ausgewildert. Die durch Zoll-, Naturschutz- oder Veterinärbehörden eingezogenen Tiere werden bis zu einer gerichtlichen Entscheidung betreut und danach an autorisierte Zoos oder Tierparks weitervermittelt.

In den vergangenen Jahren konnte die Station einen starken Anstieg an verletzt eingelieferten und amtlich konfiszierten Tieren feststellen. Aktuelle Zahlen zeigen, dass jährlich etwa 2000 Tiere in der Station

gepflegt und betreut werden. Die Zahl der betreuten Reptilien nimmt dabei einen immer höher werdenden Stellenwert ein. 14 Mitarbeiter und weitere ehrenamtliche Helfer sind im Stationsbetrieb beschäftigt, um die Versorgung und Pflege der Tiere sicherzustellen.

Außer in der Auffangstation engagieren sich die Mitarbeiter und Helfer auch in der Umweltpädagogik. Dazu zählen unter anderem diverse Artenschutzprojekte.

Finanziert wird die Arbeit für den Tier- und Artenschutz mit Fördergeld der öffentlichen Hand, durch die Projektpartner von „aktion tier – menschen für

tiere“, durch private Sponsoren, Projekt- und Kooperationspartner sowie durch das Ehrenamt und die private Initiative des Trägervereins mit seinen etwa 190 Mitgliedern.

Deren Mitgliedsbeiträge so-

wie Spenden werden nur für satzungsgemäße Zwecke eingesetzt. Hilfe in Form von Sachspenden nimmt die Schutzstation nach vorheriger telefonischer Absprache gern entgegen.

mak

FAKTEN

Kontakt zur Wildtierstation

- Adresse: Hohe Warte, 31553 Sachsenhagen.
- Telefonisch ist die Station unter der Nummer (0 57 25) 70 87 30 zu erreichen, die E-Mail-Adresse lautet: info@wildtierstation.de
- Falls das Navigationsgerät die Straße „Hohe Warte“ nicht kennt, raten die Mitarbeiter der Wildtierstation dazu, die „Sachsenhäger Straße“ als Ziel einzugeben. Sobald diese erreicht ist, ist die Station ausgeschildert.

Wasserschalen vor Frost schützen

Wer Tieren im Winter einen Gefallen tun möchte, hängt zum Beispiel Meisenknödel auf oder stellt eine Schale mit Wasser in den Garten. Zerbricht diese Schale aufgrund der kalten Temperaturen, ist den Tieren damit jedoch nicht geholfen: das gefrorene Wasser schmilzt, kann sich aber in der kaputten Schale nicht mehr sammeln.

Aus diesem Grund werden die Wasserschalen in der Wildtierstation vor jedem Winter durch frostresistente Schalen ersetzt. Sind die Temperaturen im Winter zwischenzeitlich milder, können die Vierbeiner also das geschmolzene Wasser bequem aus der Schale trinken.